Auswertung eines IM-Berichts über ein Gerücht zu einem Rolling-Stones-Konzert

Im Herbst 1969 verbreitete sich in der DDR das Gerücht, die Rolling Stones würden am 7. Oktober ein Konzert auf dem West-Berliner Springer-Hochhaus spielen. Die Staatssicherheit beschäftigte dies auch noch nach dem vermeintlichen Konzerttermin. Ein Inoffizieller Mitarbeiter (IM) informierte die Geheimpolizei über die Herkunft dieser Meldung.

In den 60er Jahren trat der Beat seinen Siegeszug um die Welt an. Mit der Musik von Bands wie den Beatles oder den Rolling Stones entwickelten junge Leute neue Vorlieben und distanzierten sich von der Generation ihrer Eltern. Eine neue Lebensart entstand vor allem im Westen, aber verzögert, abgeschwächt und verzerrt auch hinter dem Eisernen Vorhang. Nach dem Beginn der zweiten Entstalinisierung 1961 unter Nikita Chruschtschow lockerte 1963 auch die SED für kurze Zeit einige Verbote und Bevormundungen gegenüber Jugendlichen. In der Folge formierten sich auch hier Beat-Bands und Gruppen, die als westlich geltende Musik spielten.

Nach dem Sturz Chruschtschows beendete die SED jedoch diese kurze Phase der Liberalisierung auf dem "Kahlschlagplenum" im Dezember 1965. Funktionäre von SED und FDJ beäugten die Jugendlichen, die sich an westlicher Musik orientierten, zunehmend argwöhnisch, weil sich hier junge Menschen abseits der staatlich kontrollierten Massenorganisationen zusammenfanden. Dieser westliche Einfluss auf die eigene Gesellschaft erschien auch der Stasi gefährlich. Sie vermutete den direkten Versuch westlicher "Feindzentralen", die Jugend für sich zu gewinnen und damit einen Nährboden für Untergrundtätigkeiten in der DDR zu legen.

Im September 1969 gab der auch im Osten bekannte Moderator Kai Blömer in der RIAS-II-Sendung "Treffpunkt" bekannt, die Rolling Stones würden am 7. Oktober 1969 ein Konzert auf dem Springer-Hochhaus geben. Dies war nur ein Scherz, wie Blömer noch in derselben Sendung klarstellte. Unter DDR-Jugendlichen verbreitete sich dennoch ungehindert das Gerücht, dass am 20. Jahrestag der Gründung der DDR in West-Berlin ein Konzert der britischen Rockband stattfinden würde. Junge Leute aus der ganzen DDR verabredeten sich daraufhin für diesen Tag in Ost-Berlin. Die Stasi befürchtete einen gegen das SED-Regime gerichteten Aufruhr der Jugendlichen und wollte eine Menschenansammlung unweit der Staatsgrenze um jeden Preis verhindern, zumal wegen des Feiertages viele Berlinerinnen und Berliner sowie Gäste zum Volksfest ins Stadtzentrum strömten.

Aus diesem Grund verhinderte die Geheimpolizei bereits im Vorfeld im Rahmen der Aktion "Stafette" beabsichtigte Reisen von "negativen Jugendlichen" nach Berlin. Neben der "Rückführung in Heimatorte" wurden Aufenthaltsbeschränkungen und Berlin-Verbote erteilt sowie sogenannte "Aussprachen" mit den jungen Stones-Fans geführt. Die Zugänge zur Leipziger Straße wurden durch Volkspolizei, Staatssicherheit und FDJ-Ordnungsgruppen hermetisch abgeriegelt. Trotzdem hatten sich dort am Nachmittag des angekündigten Konzerts etwa 2.000 Jugendliche versammelt, die ihre Idole sehen wollten. Bis in die Nacht kam es seitens der Staatsmacht zu "Maßnahmen gegen kleinere Gruppen negativer Jugendlicher". Es folgten zahlreiche Verhaftungen wegen "Rowdytums" und "Zusammenrottung".

Ein Inoffizieller Mitarbeiter (IM) berichtete der Stasi, dass das Gerücht über das Stones-Konzert aus einer Meldung des Radiosenders RIAS hervorging. Darauffolgende Rücksprachen mit dem Sender RIAS und einem Angestellten der Zeitung "B.Z." hätten ergeben, dass diese Nachricht auf eine DDR-Rundfunkanstalt zurückzuführen sei.

Signatur: BStU, MfS, ZAIG, Nr. 11784, Bl. 36-37

Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung VIII
Urheber: MfS
Datum: 14.10.1969
Rechte: BStU

Auswertung eines IM-Berichts über ein Gerücht zu einem Rolling-Stones-Konzert

21716 3413/69 - 28. 10. Fo

BSTU
0036

Hauptabteilung VIII

Berlin, den 14. Oktober 1969
VIII/4/ 505 /~~833~~/1151 /69
Pa/Sch

Zentrale Auswertungs-
und Informationsgruppe

im Hause

22. OKT. 1969
1440/69

Im Vorgang bei RFA

Information

Durch eine unüberprüfte Quelle wurde dem MfS folgendes berichtet:

Von einer DDR-Bürgerin erfuhr die Quelle, daß in der Jugendsendung des RIAS "Treffpunkt" die Mitteilung gemacht wurde, daß die "Rolling Stones" am 7. Oktober 1969 um 18.00 Uhr auf dem Dach des Springer-Hauses in der unmittelbaren Nähe der DDR-Staatsgrenze ein Konzert geben.

1. Die Quelle prüfte die Herkunft dieser Mitteilung und sprach mit der Person des RIAS, die am 7. Oktober 1969 für die Sendung "Treffpunkt" verantwortlich war. Diese Person sagte der Quelle, daß am 7. Oktober 1969 keine solche Mitteilung, wie oben angeführt, von ihnen durchgegeben worden sei. Die Person erklärte, sie habe von der Sache mit den "Rolling Stones" gehört und diese Meldung habe eine DDR-Rundfunkanstalt gebracht.

2. Danach sprach unsere Quelle mit einem leitenden Angestellten des Springer-Konzerns, der verantwortlich ist für die Zeitung "BZ" namens [redacted]. Auf die Frage, ob es der Wahrheit entspräche, daß am 7. Oktober 1969 die "Rolling Stones" auf dem Springer-Haus spielen sollten, sagte der [redacted]:

1. Die"Rolling Stones" würden als Beat-Band nicht mehr existieren.

2. Der Hausherr (Axel Cäsar Springer) würde nie eine solche Genehmigung geben, daß auf seinem Haus eine Band spielt.

3. Die Nachricht würde von einer DDR-Rundfunkanstalt verbreitet worden sein, und er hätte davon Bandaufnahmen. In dieser Nachricht sei davon gesprochen worden, daß von Westberlin aus eine Provokation geplant sei, um die Feierlichkeiten des 20. Jahrestages der DDR zu stören.

Signatur: BStU, MfS, ZAIG, Nr. 11784, Bl. 36-37

Blatt 36

Auswertung eines IM-Berichts über ein Gerücht zu einem Rolling-Stones-Konzert

BSTU
0037

4. Seiner Meinung nach sollen aus dieser Rundfunkmeldung des DDR-Rundfunks Gerüchte entstanden sein, daß die "Rolling Stones" direkt im Lustgarten - Nähe Marx-Engels-Platz auftreten.

5. Die Meldung des DDR-Rundfunks sollte auf die beabsichtigte Provokation Westberlins hinweisen, jedoch seien dadurch erst die Menschen angezogen worden.

Der [redacted] erklärte unserer Quelle in dem Gespräch, daß er es sehr bedaure, daß er keine Mitarbeiter seiner Zeitung in "Ostberlin" habe, welche ihm über solche Geschehnisse direkt berichten könnten. Er sei jetzt nur auf zufällige Augenzeugen angewiesen. Er sagte weiter, daß seine Zeitung keine Meldung mehr über die Zwischenfälle bringt, da ihm die ganze Sache zu dumm sei.

Leiter der Hauptabteilung VIII

i. V.

Bauer
Oberstleutnant

Signatur: BStU, MfS, ZAIG, Nr. 11784, Bl. 36-37

Blatt 37